

# Pressemitteilung

**Lohrer Hegefischer kritisieren Biber. Bibermanagement unbekannt?**

Marktheidenfeld,  
11.09.2019

## **Biber fördern Artenvielfalt und verbessern Wasserqualität!**



Foto:  
Gerhard Schwab

In einem Artikel vom August „Hegefischer schlagen Alarm: Biber zerstören Fischgewässer“ wird der Biber verantwortlich dafür gemacht, dass in den Oberläufen der Lohr und ihrer Nebenflüsse den Fischen der Lebensraum genommen wird. Eine Ausbreitung des Bibers führe man auf das Fehlen natürlicher Feinde zurück. Gleichzeitig vermisse man ein Konzept zur „Biber-Problematik“.

Der BUND Naturschutz nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der Biber, ein urbayrisches Tier, das seit bereits vor über 15 Mio Jahren hier gelebt hat, war Ende des 19. Jahrhunderts ausgerottet. Mittlerweile ist der Biber wieder in Bayern heimisch und hat sich viele Reviere zurück erobert. Ein ausgeklügeltes Reviersystem beschränkt Biberfamilien dabei auf ein bestimmtes Terrain und macht eine Übervermehrung biologisch unmöglich. Auch das Fehlen natürlicher Feinde spielt bei Bibern so gut wie keine Rolle, vielmehr regulieren Biber ihre Bestandsdichte selbst.

Seit seiner Wiedereinbürgerung hat sich der Biber als Landschaftsgestalter schlechthin bewiesen: dort wo er tätig wird sorgen seine Aktivitäten für eine Strukturbereicherung und Auenrevitalisierung, was sich positiv auf die Entwicklung der Artenvielfalt auswirkt. Biberreviere zählen zu den artenreichsten Biotopen im Freistaat. Auch Fische profitieren enorm von der Umtriebigkeit des Bibers. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass in den Biberrevieren nicht nur mehr verschiedene Fischarten leben, sondern auch das Gewicht der einzelnen Tiere zunimmt. Auch die Fischdichte kann dort bis zu 80-mal höher sein als in biberfreien Gewässern. Biberdämme verwandelten reine Fließgewässer in ein System aus unterschiedlich großen Teichen und dazwischen liegenden Fließgewässerstrecken, auf denen Fische Biberdämme um-

**PM der BN Kreisgruppe Main-Spessart**

Südring 2  
97828 Marktheidenfeld  
Tel./Fax: 09391-8892  
Email: [bn-msp@t-online.de](mailto:bn-msp@t-online.de)

[www.main-spessart.bund-naturschutz.de](http://www.main-spessart.bund-naturschutz.de)

Wir sind ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern



**Unser Umweltbildungsprojekt 2019**

**Netzwerk des Lebens und der Vielfalt**



Sparkasse  
Mainfranken-Würzburg  
**IBAN**  
DE 78 7905 0000 0240 4428 22  
**BIC**  
BYLADEM1SWU

wandern können. Im Gegensatz zu vielen von Menschen gemachten Barrieren beeinträchtigen Biberdämme die Durchgängigkeit der Gewässer nicht.

Durch das stehende und langsamer fließende Wasser werden Sedimente und Nährstoffe in den Biberseen zurückgehalten und bilden so den Anfang eines reichhaltigen Nahrungsnetzwerkes im Bibersee und in dessen Umgebung. Der Sedimentrückhalt führt dazu, dass unterhalb des Biberdammes das Wasser klarer ist und Kieslücken im Bach wieder freigespült werden. Dies schafft Laichgründe für Fischarten wie Äsche und Forelle.

Der Mensch dagegen hat dem Bach 99% seines „ursprünglichen“ Raums genommen, ihn begradigt, den Fischen Versteck- und Rückzugsräume genommen. Zudem wirken stoffliche und andere Belastungen auf die Bäche. Deswegen verpflichtet uns die Wasserrahmen-Richtlinie, das Wassergesetz und auch Naturschutzgesetze und die bayerische Biodiversitätsstrategie zur Renaturierung und ökologischen Verbesserung der Gewässer, was bereits in vielen sehr guten Projekten auch auf der kommunalen Ebene umgesetzt wird. Kombiniert man nun eine Nutzungsaufgabe der Uferstreifen mit der Duldung von Biberaktivitäten ist der Wert für den Naturschutz erheblich.

Aber auch für den Hochwasserschutz leistet der Biber wichtige Arbeit: während in einem Gebiet ohne Biberdämme ankommendes Wasser innerhalb von drei bis vier Stunden wieder abfließt, dauert es in gestauten Bereichen bis zu 19 Tage. Dadurch versickert und verdunstet bereits im Oberlauf von Bächen mehr Wasser und Hochwasserspitzen werden gekappt. Umgekehrt profitieren in trockenen Jahren Natur und Landwirtschaft vom „Wasserrückhaltesystem“ des Bibers.

Trotz all dieser Leistungen des Bibers für Mensch und Natur gibt es in unserer dicht besiedelten und intensiv bewirtschafteten Landschaft Konflikte: zum Beispiel wenn der Biber mit einem seiner Dämme eine Wiese unter Wasser setzt oder ein Traktor im unterhöhlten Uferbereich einbricht. Deshalb gibt es bereits seit 1996 ein Bibermanagement des Freistaates Bayern. Seit über 20 Jahre wird dieses umgesetzt in enger Zusammenarbeit zwischen Bayerischem Umweltministerium, Bayerischem Landesamt für Umwelt, den Naturschutzbehörden an den Bezirksregierungen, Landratsämtern und den kreisfreien Städten, sowie inzwischen fast 500 ehrenamtlichen Biberberatern. So lassen sich für alle Konfliktfälle gute, meist überraschend einfache Lösungen finden. Mehr noch: Viele Probleme tauchen gar nicht erst auf, wenn die Biber-Experten frühzeitig zurate gezogen werden.

### **Ansprechpartner**

Zuständig für Biber sind in Bayern die unteren Naturschutzbehörden an den Landratsämtern oder den Verwaltungen der kreisfreien Städte. Bei Fragen und Problemen vermitteln sie den örtlichen Biberberater.

Informationen zu Biber und Bibermanagement erhalten Sie auch bei den Bibermanagern des Bund Naturschutz in Bayern .V.:

Südbayern: Gerhard Schwab, Tel. (01 72) 6 82 66 53, [GerhardSchwab@online.de](mailto:GerhardSchwab@online.de)

Nordbayern: Horst Schwemmer, Tel. (01 71) 2 43 22 69, [Horst.Schwemmer@bund-naturschutz.de](mailto:Horst.Schwemmer@bund-naturschutz.de)